

Strona 1 z 3

Die deutsche Antwort überreich

Verhandlungen in der Koblenzfrage. — Austausch der Ratifikations- er Rückzug der Polen. — Wiederwahl Dr. v. Kahr's zum bayerischen

irtschaftliche
Beibehal-
gesprochen.
eign!!
anzösischen
Entschuld-
ung.
Reichs.
Kreisl Ratibor)
licher Ge-
den Gineil-

e.
sind rein-
al zwei vom
at, aber mit
g feststellen
die Abstim-
nichts ge-
den zuge-
weisen auf.
geben wor-
achtigungen
bezeichnen.
gen die Be-
on polnischer
ng, da eine
berger pol-
Bochen die
ed „Wahl-

Ist diese Grundlage jetzt noch haltbar? Wir rufen nicht irgendein Wohlwollen der Entente für uns an, sondern ihre Selbstkritik. Muß sie nicht nach den ungeheuren Täuschung, in der sie über das Abstimmungsgebiet Ost befangen war, auch ihre Verwerfung an der Zuverlässigkeit ihrer anderen Informationen über die Völkerschichtung im Deutschen Reiche? Da das unzweifelhaft rein-deutsch war, was ihr als zweifelhaft deutsch schien, muß sie sich nicht fragen, ob das von ihr als unzweifelhaft nicht-deutsch Angenommene und daher abstimmungslos ums Entzogene mindestens „zweifelhaft“ sei? Doch genug gefragt und laut und deutlich gesagt: Nach diesem Abstimmungsergebnis ist ein Gebot elementarer Logik und Unparteilichkeit, wenn die Entente, oder wenn ihr das lieber ist, der Völkerbund, ihre Bedingungen revidiert und für Posen, Memelgau und „Pommern-Preußen“ die Völkerabstimmung anordnet. Wir bestreiten dabei keineswegs, daß hier mancherorts polnische Majoritäten vorliegen, aber ebenso sicher sind wir, daß in erheblichen Gebietsteilen wiederum ein überwältigender deutscher Sieg sicher wäre. Schon sind bei der Reichsregierung Bittschriften und Telegramme der Bevölkerung der Gebiete eingegangen, die ohne Abstimmung an Polen abgetreten sind. Die Absender verlangen Rettung dieser überwiegend deutschen Gebiete für Deutschland im Wege der Abstimmung.

Hier gibt es keinen Unterschied der Partei. Hier müssen und werden sich alle, die sich Deutsche nennen, einig sein im Kampfe für das Vaterland und unser gutes Recht.

Es lohnt wohl kaum, heute noch die Entente an den lebendig-toten Wilson zu erinnern und an seine Mount Vernon-Rede vom 4. Juli 1918, derzufolge alle Fragen des Staatsgebietes lediglich nach den Interessen der unmittelbar betroffenen Völker geregelt werden sollen. Denn Wilson ist für die Alliierten der Mohr, der seine Arbeit, durch die unser armes verblendetes Volk sich so furchtbar hat täuschen lassen, getan hat. Aber auch das Dokument von Versailles bezeugt mit der Völkerbundsakte und der „Erwägung“, daß es darauf ankomme, „in aller Deffentlichkeit zwischen den Völkern die auf der Gerechtigkeit und der Ehre beruhenden Beziehungen zu pflegen ... und die Gerechtigkeit herrschen zu lassen.“

Laßt also die Gerechtigkeit herrschen, Herren vom Völkerbund, ihr — aber auch nur ihr, wird sich Deutschland unterwerfen.

Präsidentenwahlstrife in Frankreich

zuerkennen. Es ist geistig, Willen darum bewirkt, ne saillies hervorgehen, eine bestimmte Vor-

R. Berlin.
Aus sehr zuverlässiger, Deshaan nicht innerhalb stellt sei.

Die deutsche

R. Berlin
Der „National-Zeitung“ der deutschen ist dem Obersten mittags übermit 4 Uhr beginnenden Koblenzfrage Inhalt der deutsche werden.

Man dürfte Änderungen vor sich auf den § 7 des ten das Recht zur eines anderen Teils für August, Septem erreicht hat. Weiter nach den Beratungen len sachverständigen st sich in Regierungskreis land das Be Koblenz erhält.

T. Paris, 16.
Die deutsche Del punkt mit den Allii harren die Alliierten lands um die angegeb sich die Alliierten, um Einer der deutlichen